

Februar 1943
 Preis 10 Rpf., auswärts 15 Rpf.
 Nr. 42. 13. Jahrgang
 Donnerstag, 11. Februar 1943

Der Freiheitskampf

AMTLICHE GAUZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN
 Nr. 42. 13. Jahrgang
 Donnerstag, 11. Februar 1943

Teuflisches Produkt jüdischen Hasses

Feindvormarsch an zahlreichen Stellen der Front zum Stehen gebracht
 Wichtige Gegenangriffe fügen den Sowjets schwere Verluste zu

So tief ist England gesunken!
 Fk. Dresden, 10. Februar

Die Engländer schiden sich, wie aus einer Times-Meldung hervorgeht, bereits jetzt dazu an, den 25. Jahrestag der Schaffung der Sowjetarmee „feierlich“ zu begehen. Außer in London werden noch in elf weiteren Großstädten Kundgebungen stattfinden. Dabei sind zwölf britische Kabinettsminister als Redner vorgesehen, so u. a. Eden, Attlee, Antlison, Cripps und Duff Cooper. — Der britische Schwefelwinder im Staube vor dem blutigen Sowjetbären! So tief ist also das stolze Empire schon gesunken, daß es sich zu demart erniedrigenden Schaustellungen seiner Abhängigkeit verstehen muß.

Gandhi protestiert durch Hungerstreik
 Stockholm, 10. Februar

Nach einer Neutermeldung aus Puna (Indien), wo sich Gandhi als britischer Gefangener inhaft befindet, ist der Mahatma in den Hungerstreik getreten. Gandhi, der 72 Jahre alt ist, hat aus Protest gegen die britischen Gewaltmethoden in Indien am Mittwoch zum erstenmal das Essen zurückgewiesen und will diesen Hungerstreik drei Wochen fortsetzen. Es ist nicht das erste Mal, daß Gandhi dem britischen Terror auf diese Weise einen Riegel vorschiebt. Ob diesmal mit Erfolg, bleibt abzuwarten.

Man will die deutsche Seele töten
 Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
 Mosk. Berlin, 10. Februar

Der Haß unserer Feinde überschlägt sich gegenwärtig in jüdischen Plänen, wie man das deutsche Volk nach dem Kriege am besten ausrotten oder zur Sklavensklave zwingen könnte.

In ihrer Berranttheit vergessen diese Pläneschmiede sogar, daß nach dem Urteil der Roosevelt-Juden Brown und Tammann Deutschland zusammen mit Europa für die Nachkriegszeit den Sowjets zur Volkswirtschaft ausgeliefert wird, so daß weder die Amerikaner noch die Engländer im Falle ihres erträumten Sieges etwas in der Welt zu bestimmen hätten. Wenn es sich in beiden Fällen auch um Hirngespinnne handelt, deren Verwirklichung die deutsche Wehrmacht in Zukunft mit der gleichen Kraft verhindern wird wie in der Vergangenheit, so ist es für ein in voller Entfaltung seiner Kampfkraft stehendes Volk wie das deutsche doch immer gut, sich diese immerhin ernstgemeinten Wahnsinnprojekte der Feinde vor Augen zu halten. Man erkennt daraus, daß uns die plutokratischen Juden kein besseres und nur dem Schein nach humaneres Los bestimmen würden als die bolsche-

wistischen Juden, wenn sie könnten, wie sie möchten.
 Als neuer Kronzeuge dafür tritt die britische Zeitschrift „Time and Tide“ auf, indem sie gewissermaßen eine Durchführungsverordnung zu dem kürzlich von amtlicher amerikanischer Seite geäußerten Vorschlag einer „Um-erschließung des deutschen Volkes“ herausbringt. Die Kulturfürsorge, heißt es in diesem Entwurf, müßte sich auf eine Generation hinaus der Erziehung des deutschen Volkes und besonders der deutschen Jugend annehmen, wofür natürlich der deutsche Staat die Kosten aufzubringen hätte. Praktisch soll das so vor sich gehen, daß zunächst eine „Erziehungspause“ von mehreren Jahren für alle Schulen in Deutschland verfügt wird. Die Zwischenzeit soll zur Entlassung der gesamten deutschen Lehrerschaft und der „Ausräumung der führenden Lehr-



Das Eichenlaub für Hauptmann Fischer. Hauptmann Erwin Fischer, Staffkapitän in einer Fernaufklärergruppe, wurde vom Führer mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Hauptmann Fischer, der als erster Fernaufklärer die hohe Auszeichnung erhielt, ist aus Böhla bei Dresden gebürtig. (Ausführlicher Bericht auf Seite 4.) Archiv

Im Süden weiter schwere Abwehrkämpfe

Sowjets am oberen Donez und westlich des Oskol-Abschnittes unter schweren Verlusten zurückgeworfen

Aus dem Führerhauptquartier, 10. Febr.
 Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die schweren Abwehrkämpfe im Südteil der Ostfront hielten auch gestern in unverminderter Härte an. In starrer Abwehr und bei wichtigen Gegenangriffen wurden den Sowjets erneut schwere Verluste beigebracht. Bei ausbleibender Kampftätigkeit im Westaufmarsch wurden alle feindlichen Angriffe, die zum Teil mit Panzerunterstützung geführt wurden, abgewiesen.



hörten mehrere Lagerhallen. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger 16 feindliche Flugzeuge ab. Einzelne britische Bomber unternahmen in

der vergangenen Nacht militärisch wirkungslose Störangriffe auf westdeutsches Gebiet. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten am gestrigen Tage mehrere Orte in Süd- und Südostengland.

Jagdgeschwader meldet 3500. Abschluß
 Berlin, 10. Februar

Während der Luftkämpfe, die am 9. Februar über dem nördlichen Abschnitt der Ostfront ausgetragen wurden, erzielte das unter Führung von Ritterkreuzträger Major Trautloft stehende Jagdgeschwader seinen 3500. Abschluß im Kampf gegen die Sowjetunion. Dabei errang Eichenlaubträger Leutnant Stob seinen 102. bis 154. Luftsieg, während Eichenlaubträger Major Bahn den 102. und 103. Gegner abschloß.

Großbrände im Hafen von Bone
 Berlin, 10. Februar

Ein Verband schneller deutscher Kampfflugzeuge griff am 9. Februar nachmittags ohne eigene Verluste etwa eine Stunde lang den algerischen Hafen Bone an. Ein großes im Hafengebiet liegendes Krachtschiff wurde schwer getroffen und geriet in Brand. Große Lagerhallen in der Nähe der Schiffsliegeplätze fanden nach Bombenverfeuern in Flammen. Verladeeinrichtungen, Materialkessel und Raucheruppen wurden schwer beschädigt.

Arbeitsauftrag der Front

—m. Nun muß jeder die letzte Klarheit darüber gewonnen haben, daß die Wirtschaft und Sozialpolitik nichts anderes ist als Politik schlechthin. Da aber Politik treiben heißt, den Kampf des Volkes um sein Leben führen, bedeutet Wirtschaftspolitik den gleichen Kampf und nicht etwa ein vorübergehendes „Abweichen“, betriebsmäßiges Lieber-Steck-und-Stein-Preisen, um später wieder in den Vorkriegsweg einzubiegen. Alle wirtschaftlichen Maßnahmen erwachsen ja allein aus der Zweckmäßigkeit mit dem Blick auf das politische Ziel, nämlich die politische und damit die Arbeitsfreiheit des deutschen Volkes. Da- zu machen wir jetzt alle — feinesfalls die letzten — Schaffenskräfte der Nation mobil. Denn es ist nicht nur zweckmäßig, sondern dringend erforderlich, nur noch die allein entscheidenden kriegsnotwendigen Güter wie Dienstleistungen jeglicher Art nach Umfang und Beschaffenheit wesentlich zu steigern, entsprechend alles nicht zum Leben Notwendige abzuschalten.

Dem militärischen Schicksal der organisierten Ausbeutermächte, die einerseits über Gold- und Geldverklawung, andererseits mit potenziertem Niederknäpeln alles menschlichen Lebens und Trebens die Arbeit und ihren Ertrag als bürdenmäßig willkürlich auf- und abwertende Ware zur Verfügung haben wollen, legen wir die geballte, unbändige, fanatische Kraft unserer gesamten nationalen Schaffens entgegen. Etwas lechte Schweißflecker durch Heberbleiselt einer Art Weidendenes brennt die Stirn dieser Arbeits- hängende ab. Denn wir wissen: Der nationale Sozialismus wird für jeden Verur, jede Gruppe, jedes Können nur dann verwirklicht, wenn das deutsche Volk sich sein Recht auf Arbeit in der Welt erkämpft hat.

Wir ziehen die einzigen Folgerungen aus dem verarbeiteten Massenkauf des Wegners, die letzten Konsequenzen aller Schlachtfelder des Lebens, beispielhaft vereint im Namen Stalinsgrad. So sehr wir alle, die an den Werkbänken verbleiben und die erst zu Hunderttausenden neu Hand an sie legen, von dem inneren Schwung des sozialistischen Auftrages getragen werden, so eiskalt führen wir die nun wirklich totalen und nur kriegsnotwendigen Arbeitsbefehle aus. Dabei sind wir uns völlig dessen bewußt, daß der jetzt anlaufende Schaffensabschnitt mehr ist als das Aufpacken weiterer Fertigkeiten, nachdem die bisherigen an die Front heran sind. Kein Abschnitt, sondern ein Einschnitt in des Wortes tiefer und auch härterer Bedeutung — für den einzelnen wie den gesamten Apparat unserer kriegsverpflichteten Volkswirtschaft, aber auch Europas. Straffung bis zum Ausseren, Umstellen und Stilllegen zum erhöhten anderweitigen Ausbringen an Rüstungs- gätern, Bericht auf „Aerart“, auf Vorräte des Rechenstifts, auf friedensmäßiges Denken und Handeln, Erzielen des wirkungsvollen



Zwei Bilder von den jüngsten Kämpfen in Tunesien. Links: Ritterkreuzträger Oberst Huhse bei der letzten Lagebesprechung vor dem Angriff auf anglo-amerikanische Stellungen. Inmitten eines riesigen Kaktusfeldes erwarten die Panzer den Befehl zum Vorgehen. — Rechts: Leichte Flak, die von Lastkraftwagen der „NSKK-Brigade Spear“ nach vorn gebracht wurde, richtet sich ein.
 PK-Aufn.: Kriegsges. Koch (Soh.) und NSKK-Kriegsges. Perzer (Wb.)